



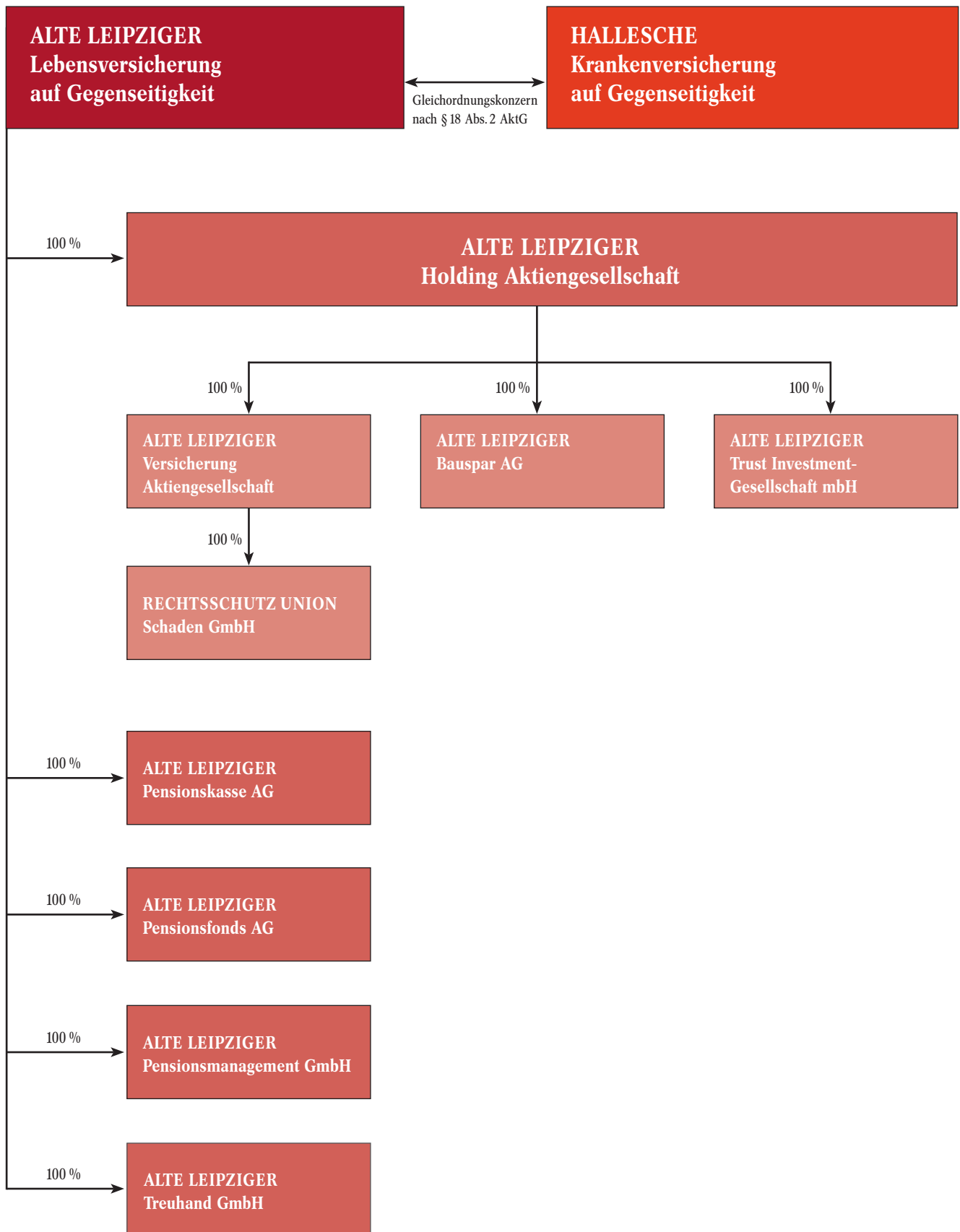
ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2015

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



ALTE LEIPZIGER
Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2015

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Compliance-Bericht
8	Bericht des Vorstands – Lagebericht
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
8	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
8	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
15	Risikoberichterstattung
22	Personal- und Sozialbericht
24	Prognosebericht
25	Dank
25	Betriebene Versicherungszweige
26	Bilanz zum 31. Dezember 2015
30	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015
32	Anhang zum Jahresabschluss
32	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
37	Kapitalflussrechnung
38	Erläuterungen zur Bilanz
42	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
45	Sonstige Angaben
47	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Kontakt

Aufsichtsrat

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. Höhe
(bis 31.12.2015)

Christoph Bohn

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Soden am Taunus
(seit 01.01.2016)

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Salach

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Königstein im Taunus

Uwe Tost*

Versicherungsangestellter
Hirzenhain

Marina Vallet Muñoz*

Versicherungsangestellte
Oberursel (Taunus)

Vorstand

Kai Waldmann

Königstein im Taunus

Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs.

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)
München

* von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2015 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand eingehend die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen und ließ sich zu den wesentlichen Sparten berichten. Die Beitrags- und Bestandsentwicklung, die Spartenrentabilität sowie die Bestandssanierung und Wachstumserwartungen waren zentrale Themen der Diskussion. Aus Marktveränderungen, insbesondere der fortschreitenden Digitalisierung, ergeben sich erhöhte Erwartungen der Kunden an Beratung, Service und Prozessabläufe, die auch eine Änderung in der Geschäftsstrategie nach sich ziehen. Der Aufsichtsrat hat hierbei die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft begleitet und beratend unterstützt. Vertriebsproduktivität, Vertriebskonzepte sowie effiziente und flexible Organisationsformen zur Steigerung der Ertragskraft standen im Mittelpunkt dieser Beratungen. Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren die Fortführung des Ausbaus der Reservestärkung in den einzelnen Segmenten, insbesondere die Optimierung in der Sparte Rechtsschutz, Schadenquoten und Schadenregulierung sowie die Kostenquoten. Die Auswirkungen des zum 1. Januar 2016 neu in Kraft getretenen Versicherungsaufsichtsgesetzes unter den Einwirkungen von Solvency II für die Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen thematisiert. Zu den Risikokategorien, den wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie den Risikokumulieren, ließ sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig berichten. Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen legte der Aufsichtsrat verbindliche Zielgrößen für die Teilhabe von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat fest.

Der Produktausschuss des Aufsichtsrats befasste sich in seinen Sitzungen mit der Einführung neuer Tarife in der Sparte Kraftfahrt und hat deren Profitabilität und Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft analysiert und eingehend mit dem Vorstand beraten.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2016 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 12. März 2015 und 5. November 2015 berichtet.

Jahresabschluss 2015

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 10. März 2016 über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Reinhard Kunz, Mitglied der Konzernvorstände ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding AG, ist mit Blick auf seinen Eintritt in den Ruhestand zum Ablauf des 31. Dezember 2015 auch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Kunz seinen Dank für die langjährige und kompetente Arbeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft aus. Ihm folgte Herr Christoph Bohn, Mitglied der Konzernvorstände, im Aufsichtsrat nach, der auch zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 10. März 2016

ALTE LEIPZIGER
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Compliance-Bericht

Der Erfolg der ALTE LEIPZIGER Versicherung basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellt die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Deutschland profitierte im Jahr 2015 von einer guten Binnenkonjunktur, einer wirtschaftlichen Erholung der Eurozone sowie einem schwachen Euro. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war im Jahresdurchschnitt 1,7% höher als im Vorjahr.

Das Wirtschaftswachstum wurde dabei von fast allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung getragen. So erhöhten sich neben der Inlandsnachfrage (+1,9%) auch der Staatskonsum (+ 2,8%) und die Ausrüstungsinvestitionen (+ 3,6%). Die Bauinvestitionen hatten einen leichten Anstieg (0,2%) zu verzeichnen. Sowohl die Exporte (+ 5,4%) als auch die Importe (+ 5,7%) konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Umfeld der robusten konjunkturellen Lage verbesserte sich der staatliche Finanzierungssaldo (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) erneut und erreichte ein Plus von 16,5 Mrd. €. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg zum Jahresende 2015 auf 42,96 Millionen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 6,5% auf 6,3% und damit auf den niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich das kräftige Wachstum der Vorjahre auch im Geschäftsjahr 2015 tendenziell fortgesetzt. Begünstigt durch die positive konjunkturelle Entwicklung sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 2,4% gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Wohngebäudeversicherung bei. Hier wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 5,0% prognostiziert. Aber auch fast alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf. Lediglich in der von der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG nicht betriebenen Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung werden rückläufige Beitragseinnahmen (-1,0%) erwartet.

Bei den Schadenaufwendungen fällt die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr etwas ungünstiger aus. Insbesondere der Orkan Niklas wirkte sich negativ auf die Schadenzahlungen in der Wohngebäudeversicherung aus. Auch in der Kraftfahrtversicherung wird eine etwas kräftigere Steigerung der Schadenaufwendungen erwartet. Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungsbranche insgesamt wird den Hochrechnungen zufolge um 5,8% steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird daher bei rund 97% erwartet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich von 420,9 Mio. € auf 411,1 Mio. €. Das entsprach einem Rückgang von 2,3%. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge errechneten sich verdiente Bruttobeiträge von 412,5 Mio. € nach 420,7 Mio. € im Vorjahr, eine Minderung von 2,0%. Die eigene Rechnung verzeichnete verdiente Beiträge in Höhe von 353,6 Mio. € gegenüber 362,0 Mio. € im Vorjahr.

Der Bruttogeschäftsschadenaufwand wuchs um 0,5% auf 271,5 Mio. €. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich, auch beitragsbedingt, von 64,2% auf 65,8% der verdienten Beiträge. Die Entlastung durch die Rückversicherer ging von 29,6 Mio. € auf 25,5 Mio. € zurück. Im Selbstbehalt verblieb ein Schadenaufwand von 246,0 Mio. € (240,6 Mio. €)². Die Relation zu den verdienten Nettobeiträgen stieg von 66,5% im Vorjahr auf 69,6%.

Die Bruttokostenquote nahm von 31,5% auf 32,3% der verdienten Bruttobeiträge zu. In der eigenen Rechnung fiel die Quote von 33,5% auf 33,3%. Die Combined-Ratio netto stieg auf 102,9% (99,9%).

Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung erhöhte sich von 1,7 Mio. € auf 2,1 Mio. €. Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien konnte weiter gewinn erhöhend zurückgeführt werden. Die Minderung war 2015 mit 1,0 Mio. € geringer als im Vorjahr (1,4 Mio. €).

¹ Statistisches Bundesamt 2016

² Vorjahreszahlen in Klammern

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wiesen wir einen Fehlbetrag von 12,3 Mio. € aus nach 1,5 Mio. € im Vorjahr. Nach einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 2,7 Mio. € (10,6 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnisches Defizit von 15,1 Mio. € nach einem Verlust von 12,1 Mio. € im Vorjahr.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern ging, vor allem ausgelöst durch zunehmende Aufwendungen im Zusammenhang mit Umstrukturierungen im Bereich Rechtsschutz von 3,5 Mio. €, insgesamt von 12,9 Mio. € auf 10,5 Mio. € zurück.

Als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verblieb ein Verlust von 4,6 Mio. €. Im Vorjahr war ein Überschuss von 0,8 Mio. € zu registrieren.

Der Steueraufwand belief sich auf 1,0 Mio. € nach 0,1 Mio. €, aufgrund von Erstattungen für Vorjahre im Jahr 2014.

Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 5,6 Mio. €, während im Vorjahr ein Überschuss von 0,7 Mio. € erzielt wurde. Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 5,7 Mio. € errechnete sich ein Bilanzgewinn von 0,2 Mio. €.

Das Eigenkapital ging aufgrund einer Ausschüttung von 4,7 Mio. € und des Jahresfehlbetrages von 5,6 Mio. € von 130,7 Mio. € auf 120,4 Mio. € zurück. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 14,9% nach 16,1% im Vorjahr. Die Relation zu den verdienten Nettobeiträgen verminderte sich von 36,1% auf 34,1%.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung im Anhang.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Infolge der durchgeführten Maßnahmen zur Bestandssanierung war – wie erwartet – ein moderater Beitragsrückgang zu verzeichnen. Die Bruttoschadenquote lag mit 65,8% leicht oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Das Kapitalanlageergebnis übertraf, begünstigt durch planmäßig höhere außerordentliche Erträge, trotz des niedrigen Zinsniveaus wie

erwartet seinen Vorjahreswert. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde um 10,7 Mio. € unterschritten. Eine in 2015 zu bildende Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. € war in der damaligen Prognose noch nicht berücksichtigt.

Unternehmensrating

Die Ratingagentur Fitch bewertete die Finanzkraft des Unternehmens erneut als »stark« (A+) und vergab hierfür einen stabilen Ausblick. Die Gesellschaft wird von Fitch aufgrund ihrer strategischen Bedeutung im ALTE LEIPZIGER Konzern als Kerngesellschaft eingestuft.

Versicherungstechnisches Ergebnis

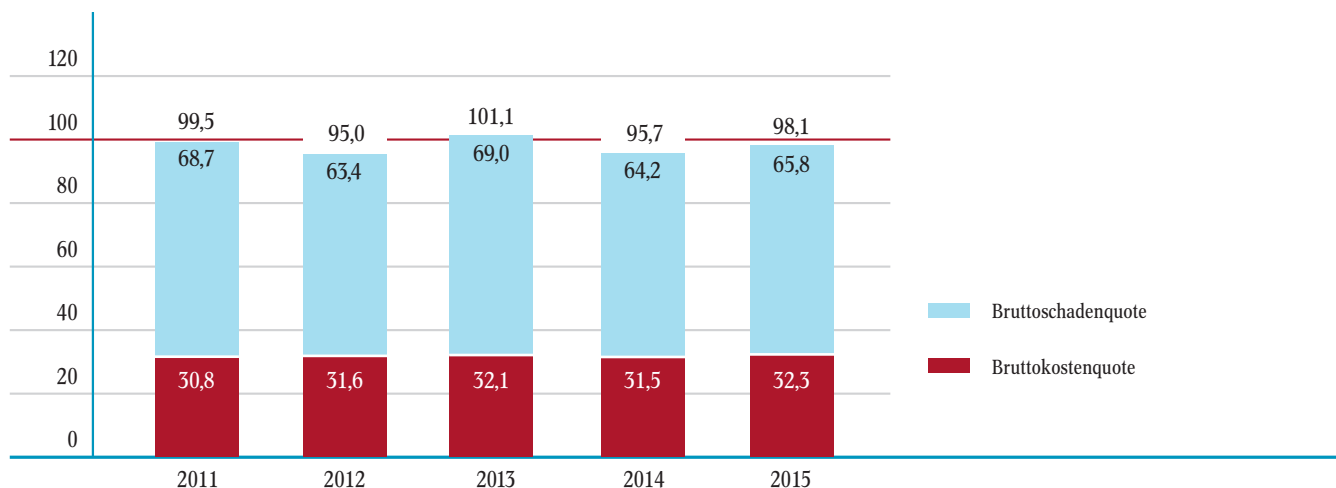
Die Bruttobeitragseinnahmen sanken im Gesamtgeschäft von 420,9 Mio. € auf 411,1 Mio. €. Davon resultierten 410,3 Mio. € aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft. Das gesamte Beitragsaufkommen stammte aus dem Inland, im Ausland wurden keine Beiträge mehr gebucht. Die Bruttobeiträge im in Rückdeckung übernommenen Geschäft beliefen sich auf 0,8 Mio. € (0,7 Mio. €).

In der eigenen Rechnung verminderten sich die gebuchten Beiträge des Gesamtgeschäfts von 362,8 Mio. € auf 352,7 Mio. €. Das entsprach einem Minus von 2,8%. Die Eigenbehaltsquote von 85,8% lag unter dem Vorjahresniveau von 86,2%.

Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden erforderte im selbst abgeschlossenen Geschäft 311,3 Mio. € nach 315,3 Mio. € im Vorjahr. Als Geschäftsjahresschadenquote ergaben sich 75,6% (75,1%). Aus der Abwicklung der Vorjahresversicherungsfälle erzielten wir einen Überschuss von 40,1 Mio. € (44,5 Mio. €). Die Bruttogesamtschadenquote stieg von 64,5% auf 65,9% der verdienten Beiträge. Im Eigenbehalt erhöhte sich die entsprechende Quote von 66,8% auf 69,6%.

Im indirekten Geschäft betrug der Nettogesamtschadenaufwand 0,3 Mio. € bzw. 35,0% der verdienten Beiträge. Im Vorjahr erzielten wir aus der Regulierung der Versicherungsfälle durch die Abwicklung eines Pharma-Großschadens einen Ertrag von 0,7 Mio. €.

Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio) (in Prozent der verdienten Bruttobeiträge)



Im Gesamtgeschäft wendeten wir in der eigenen Rechnung 246,0 Mio. € zur Abwicklung der Versicherungsfälle auf. Der entsprechende Vorjahreswert lag bei 240,6 Mio. €. Die Nettoschadenquote stieg von 66,5% auf 69,6% der verdienten Beiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wuchsen um 0,9 Mio. € auf 133,3 Mio. €. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen von 32,3% (31,5%). In der Nettosäule konnten die Kosten um 3,3 Mio. € auf 117,8 Mio. € zurückgeführt werden. Die Nettokostenquote fiel von 33,5% auf 33,3%.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft ergab sich im Selbstbehalt – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – ein Fehlbetrag von 12,7 Mio. €, nach einem Defizit von 2,8 Mio. € im Vorjahr. Das indirekte Geschäft erreichte einen Nettoüberschuss von 0,4 Mio. € (1,3 Mio. €). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 2,7 Mio. € (10,6 Mio. €) schloss das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Verlust von 15,1 Mio. € nach 12,1 Mio. € im Vorjahr.

Das westeuropäische Geschäft in Frankreich, Belgien und den Niederlanden befindet sich seit mehreren Jahren in Abwicklung. Insgesamt ergab sich ein Nettofehlbetrag von 0,1 Mio. € gegenüber einem Überschuss von 21 Tsd. € im Vorjahr.

In Osteuropa buchen wir seit mehreren Jahren keine Beiträge mehr. Aus der Bruttoschadenabwicklung erzielten wir einen Gewinn von 0,4 Mio. € nach 0,3 Mio. € im Vorjahr. Alle versicherungstechnischen Positionen werden überwiegend an andere Versicherungsunternehmen zediert. Die eigene Rechnung endete mit einem Überschuss von 0,1 Mio. € (18 Tsd. €).

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2015 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Die Bruttobeiträge fielen um 6,0 % auf 14,9 Mio. € (15,9 Mio. €). Der Gesamtschadenaufwand war in der Bruttobetrachtung mit 7,6 Mio. € rückläufig, in der Nettosäule nahm er um 8,2 % auf 7,8 Mio. € zu. Das Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich von 47,7 % auf 53,6 %. Der Schwankungsrückstellung waren 0,2 Mio. € zuzuführen. Die Zweigrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 1,7 Mio. € (1,6 Mio. €).

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien gingen um 1,7 % auf 64,9 Mio. € zurück. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung verminderten sich um 7,0 % auf 48,5 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Bruttosäule 36,8 Mio. € nach 31,4 Mio. € im Vorjahr. Als Relation zu den verdienten Beiträgen errechnete sich eine Bruttoquote von 56,7 % (47,7 %). Im Selbstbehalt erhöhte sich der Gesamtschadenaufwand um 4,5 % auf 27,8 Mio. €. Die Schadenquote stieg von 51,1 % in 2014 auf 57,3 %. Nach einer Dotierung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. € errechnete sich ein versicherungstechnischer Überschuss von 1,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich mehr als halbiert.

Kraftfahrtversicherung

Das Beitragsvolumen sank durch Sanierungsmaßnahmen um 7,5 % auf 100,2 Mio. €. Die Entwicklung im Einzelnen:

Die Sparte **Kraftfahrthaftpflicht** registrierte eine Prämienminderung von 59,3 Mio. € auf 55,3 Mio. €. Das entsprach einem Minus von 6,8 %. Die Regulierung der Schadensfälle beanspruchte in der Nettosäule 26,4 Mio. € nach 26,9 Mio. € im Vorjahr. Als Relation zu den verdienten Nettobeiträgen errechneten sich 71,8 % (68,1 %). Die Schwankungsrückstellung war um 0,4 Mio. € (1,8 Mio. €) zu erhöhen. Die Spartenrechnung schloss mit einem von 0,7 Mio. € auf 0,4 Mio. € reduzierten Fehlbetrag.

Die **Fahrzeuvollkaskoversicherung** erreichte ein Beitragsaufkommen von 38,6 Mio. € nach 41,8 Mio. € im Vorjahr. Der Gesamtschadenaufwand sank in der eigenen Rechnung um 6,4 % auf 28,7 Mio. €. Beitragsbedingt stieg die Nettoschadenquote von 74,1 % auf 75,8 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,4 Mio. € (6,3 Mio. €) zugeführt. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 2,8 Mio. € (3,3 Mio. €).

Die Sparte **Fahrzeugteilkaskoversicherung** verzeichnete einen Prämienabtrieb von 11,7 % auf 6,4 Mio. €. Die Schadenlage war durch zunehmende Aufwendungen sowohl brutto als auch netto charakterisiert. Die Nettogesamtschadenquote betrug 51,9 % der verdienten Beiträge gegenüber 43,1 % im Jahr 2014. Die Schwankungsrückstellung war um 0,6 Mio. € (1,5 Mio. €) anzuheben. Die Spartenrechnung endete mit einem konstanten versicherungstechnischen Defizit von 0,6 Mio. €.

Feuerversicherung

Das Beitragsvolumen in diesen drei Zweigen sank um 6,0 % auf 10,9 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte im Selbstbehalt 6,6 Mio. €, ein Rückgang von 10,8 %. Dementsprechend konnte die Nettogesamtschadenquote von 73,9 % auf 68,9 % zurückgeführt werden. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. € (2,1 Mio. €) verblieb ein negatives Ergebnis von 0,3 Mio. €. Im Vorjahr errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,9 Mio. €.

Einbruchdiebstahlversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen gingen um 3,5 % auf 6,2 Mio. € zurück. Der Gesamtschadenaufwand nahm in der Nettobetrachtung um 0,9 % auf 3,9 Mio. € zu. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen erhöhte sich von 60,5 % auf 62,0 %. Der Schwankungsrückstellung konnten 0,1 Mio. € entnommen werden, im Vorjahr war von einer Zuführung in Höhe von 0,3 Mio. € zu berichten. Der versicherungstechnische Überschuss konnte von 0,1 Mio. € auf 0,3 Mio. € erhöht werden.

Leitungswasserversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien verringerten sich von 5,6 Mio. € im Vorjahr auf 5,4 Mio. €. Die Schadensituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Zur Regulierung der Versicherungsfälle wendeten wir im Selbstbehalt 4,3 Mio. € auf ein Rückgang um fast ein Viertel. Die Schadenquote konnte analog von 106,0% auf 82,3% reduziert werden. Im Vorjahr wurde die Schwankungsrückstellung komplett aufgelöst. Im aktuellen Geschäftsjahr bildeten wir eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. €. Das Spartendefizit wurde von 1,9 Mio. € auf 1,2 Mio. € reduziert.

Glasversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich um 1,0% auf 6,3 Mio. €. Der Nettogesamtschadenaufwand wurde von 2,1 Mio. € auf 1,9 Mio. € zurückgeführt. Daraus resultierte eine Quote von 33,7% gegenüber 37,0% im Vorjahr. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € (0,1 Mio. €) schloss die Zweigrechnung mit einem Überschuss von 1,2 Mio. € (0,8 Mio. €).

Sturmversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien beliefen sich auf 4,4 Mio. € nach 4,5 Mio. € im Vorjahr. Die Schadenlage hat sich sowohl brutto- als auch nettoseitig verschlechtert. Die Regulierung der Schadensfälle erforderte in der eigenen Rechnung 2,6 Mio. € gegenüber 1,9 Mio. € im Jahr 2014. Die relative Schadenlast stieg von 72,2% auf 95,4%. Aus der Schwankungsrückstellung konnten 0,3 Mio. € ergebnisverbessernd entnommen werden, im Vorjahr war sie mit 0,3 Mio. € zu dotieren. Per saldo wurde ein unverändertes versicherungstechnisches Defizit von 1,1 Mio. € ausgewiesen.

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen verminderten sich um 3,2% auf 20,5 Mio. €. Die verdienten Beiträge für den Selbstbehalt stiegen um fast 5% auf 20,8 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand ging in der Nettobetrachtung von 10,1 Mio. € auf 9,4 Mio. € zurück. Das entsprach einer Relation zu den verdienten Beiträgen von 45,4% (51,0%). Nach einer Entnahme von 0,1 Mio. € (0,3 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung endete die Zweigrechnung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 2,8 Mio. € (1,2 Mio. €).

Verbundene Gebäudeversicherung

In diesem Zweig erzielten wir einen Beitragszuwachs von 4,7% auf 63,6 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte im Eigenbehalt 49,9 Mio. €. Das entsprach einer Zunahme von 16,3%. Die Gesamtnettoschadenquote erhöhte sich von 74,6% im Vorjahr auf 81,3% der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung konnte um 1,1 Mio. € reduziert werden, im Vorjahr wurden 2,6 Mio. € zugeführt. Das versicherungstechnische Defizit erhöhte sich um ca. 10% auf 8,8 Mio. €.

Technische Versicherungen

Das Prämienvolumen wuchs um 1,6% auf 18,0 Mio. €. In der Nettosäule betrug der Gesamtschadenaufwand 5,3 Mio. € nach 6,3 Mio. € im Vorjahr. Die korrespondierende Quote wurde von 52,9% auf 44,2% reduziert. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Der versicherungstechnische Überschuss erhöhte sich von 2,2 Mio. € auf 4,1 Mio. €.

Transportversicherung

Das Segment wies ein rückläufiges Beitragsaufkommen von 8,8 Mio. € aus (-1,8%). Die Schadensituation war, wie im Vorjahr, durch eine Verbesserung gekennzeichnet. Der Nettogesamtschaden verringerte sich von 3,3 Mio. € auf 3,1 Mio. €. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen sank von 69,2% auf 64,2%. Nach einer Verringerung der Schwankungsrückstellung um 27 Tsd. € (0,2 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,2 Mio. € (0,4 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien erreichten 71,3 Mio. € nach 72,1 Mio. € im Vorjahr. Das entsprach einem Minus von 1,1%. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der Nettorechnung 59,7 Mio. €, eine Zunahme von 2,4 Mio. €. Der Abwicklungsverlust konnte zwar von 10,6 Mio. € auf 8,2 Mio. € gesenkt werden, gleichzeitig erhöhte sich aber der Geschäftsjahresschadenaufwand von 46,7 Mio. € auf 51,5 Mio. €. Die Schadenquote stieg, auch beitragsbedingt, von 78,6% auf 83,4% der verdienten Beiträge. Wie in den Vorjahren waren die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht gegeben. Die Zweigrechnung endete mit einem Defizit von 12,1 Mio. € nach 8,1 Mio. € im Vorjahr.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Das Prämienvolumen in Höhe von 3,7 Mio. € war nahezu konstant. Sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang des Schadenaufwandes. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung verringerte sich von 80,3% auf 39,3%. Die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € wurde erneut gebildet, im Vorjahr wurde sie komplett aufgelöst (0,7 Mio. €). Per saldo wurde der versicherungstechnische Fehlbetrag von 1,1 Mio. € auf 0,7 Mio. € gesenkt.

Übrige Versicherungszweige

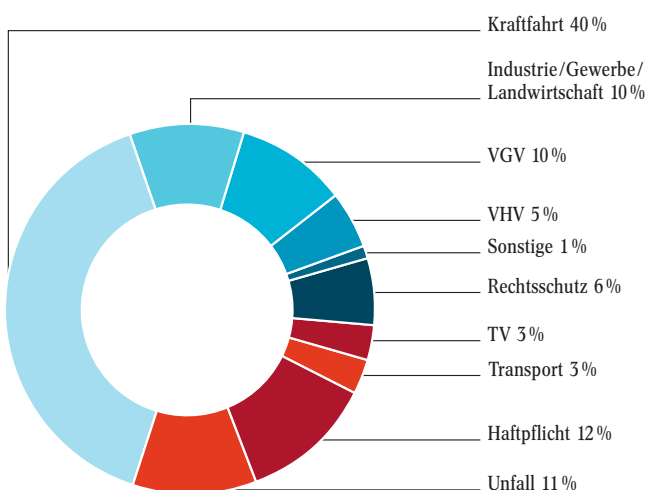
Die übrigen Versicherungszweige erzielten Bruttobeitrags-einnahmen von 11,2 Mio. €. Das entsprach einem Plus von 0,9%. Ihr Anteil am gesamten Beitragsportefeuille erhöhte sich von 2,6% auf 2,7%. Während der Bruttogesamtschaden-aufwand um fast ein Viertel zurückging, registrierten wir im Selbstbehalt eine Erhöhung um 0,3 Mio. € auf 4,3 Mio. €. Daraus errechnete sich ein Verhältnis zu den verdienten Beiträgen von 63,4% (58,8%).

Einen versicherungstechnischen Gewinn erzielten die Allgefahren-, EC (Extended Coverage)-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Valoren-, Ausstellungs- und Reiserück-trittskostenversicherung.

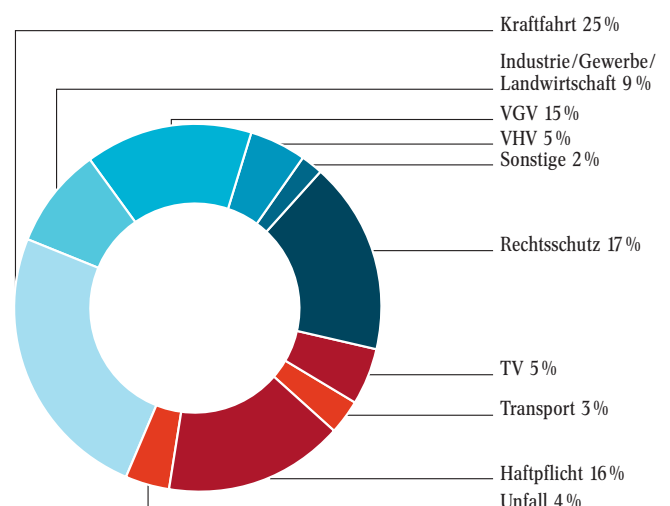
Die Reisegepäck-, Camping-, und Kühlgüterversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag.

Spartenanteile nach gebuchten Beiträgen (selbst abgeschlossenes Geschäft)

Spartenanteile Markt*



Spartenanteile ALTE LEIPZIGER Versicherung AG



*Angaben lt. GDV, vorläufig, Stand: Nov. 2015

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Das Beitragsvolumen nahm um ein Fünftel auf 0,8 Mio. € zu. Der Nettogesamtschadenaufwand belief sich auf 0,3 Mio. € bzw. 35,0% der verdienten Beiträge. Im Vorjahr erzielten wir aus der Gesamtschadenabwicklung einschließlich Geschäftsjahresschäden einen Nettoertrag von 0,7 Mio. €. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 31 Tsd. € (0,4 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,3 Mio. € gegenüber 0,9 Mio. € im Vorjahr.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sanken im Geschäftsjahr 2015 um 7,8 Mio. € auf 722,9 Mio. € (-1,1%). Für die Bruttoneuanlage standen 83,1 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Rentenpapiere am Gesamtportefeuille sank um 1,2 Prozentpunkte auf 91,7%. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde hoher Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten bzw. der Deckungsmassen gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in deutsche Pfandbriefe und Papiere öffentlicher Emittenten. Anlagen in Kreditrisiken, ob strukturierte Kreditprodukte oder Papiere ohne Investment-Grade, entsprechen nicht unserer Anlagestrategie.

Der Aktienbestand innerhalb des Spezialfonds betrug zum Jahresende 1,1 Mio. € oder 0,2% der gesamten Kapitalanlagen.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand an unbebauten Grundstücken blieb im Jahresverlauf unverändert. Die Immobilienspezialfonds wurden weiter dotiert, der Anteil an den Kapitalanlagen stieg von 0,5% auf 2,7%.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf Festgelder, liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im Anhang.

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen stieg, insbesondere durch außerordentliche Erträge bei den sonstigen Ausleihungen, auf 24,1 Mio. € (21,7 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich dadurch von 3,01% auf 3,32%.

Die laufenden Kapitalerträge waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von 21,7 Mio. € auf 20,2 Mio. € rückläufig. Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 5,2 Mio. € wurden durch Rentenverkäufe realisiert.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen sanken von 0,5 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Diese entfielen vollständig auf Verwaltungsaufwendungen.

Außerplanmäßige Aufwendungen betrafen mit 0,5 Mio. € Abschreibungen auf Spezialfonds und mit 0,4 Mio. € bonitätsbedingte Abschreibungen im Rentenbereich.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 56,3 Mio. €.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.559.132,06 €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 5.728.728,10 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 169.596,04 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – fristgerecht zum 30. September 2015, den gesetzlichen Vorgaben entsprechend, die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt.

Aufsichtsrat:	33 %
Vorstand:	0 % (unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage)
Erste Führungsebene:	8 %
Zweite Führungsebene:	26 %

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30. Juni 2017 festgelegt.

Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen

eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die künftigen regulatorischen Anforderungen für das Unternehmen umgesetzt. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Solvency II-Vorschriften. Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Umsetzung der Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das Governance-System, die Beurteilung der eigenen Risiken (FLAOR) basierend auf ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und die Berichterstattung.

In der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie des Unternehmens sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch diese Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des zukünftig unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses erfüllt.

■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf Einzelrisikoebene übernimmt das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Risk-Owner quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem ein Risikotragfähigkeitskonzept ein, das sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurde. Das darauf aufbauende Limitsystem dient der Operationalisierung der Vorgaben aus der Risikostrategie und der Optimierung des Chancen-Risikoprofils des Unternehmens. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung unserer Ergebnissituation als auch eine Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder im Risikokomitee beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung eine regelmäßige Aktualisierung der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltung vorgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und die BaFin.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den Anforderungen des Rundschreibens 3/2009 (VA) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) – vorgenommen. Die in unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage,

versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken unterteilen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.

- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gesteuert werden.

- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2015.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass die kalkulierten laufenden Erträge nicht mehr erzielt werden können.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 718,8 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	801,6 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	758,7 Mio. €
IST zum 31. 12. 2015	718,8 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	681,7 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	647,2 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,1 Mio. €. Durch den Einsatz eines Wertsicherungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Zum Stichtag waren keine derivativen Absicherungsmaßnahmen vorhanden.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	1,3 Mio. €
Anstieg um 10 %	1,2 Mio. €
IST zum 31. 12. 2015	1,1 Mio. €
Rückgang um 10 %	1,0 Mio. €
Rückgang um 20 %	0,9 Mio. €

* Aktien in Fonds

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoauflagen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2015 aus Emissionen, die von inländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (52,8 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 29,5 % (davon Ausland: 4,7 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 17,7 %, jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen von Kreditinstituten bestanden zu 57,5 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung. Mit 0,9 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Schuldscheindarlehen. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	91,8 %
Investment-Grade (A - BBB)	5,6 %
Non-Investment-Grade	1,1 %
Ohne Rating	1,5 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer u. a. Staaten) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 25,3% an der Rentenanlage. Ihr Rating für ungesicherte Anleihen liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Wir haben keine Genussscheine im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamt- schaden- quote brutto	davon aus:		Gesamt- schaden- quote netto ²	Abwick- lungs- ergebnis ³
		Groß- schäden	Ele- mentar- schäden ¹		
2006	66,8	1,2		68,8	10,7
2007	74,1	9,4		69,6	11,6
2008 ⁴	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,3	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,3	3,9	69,6	6,8

¹ Für die Jahre 2006–2010 liegen keine separierten Daten vor

² Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

³ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

⁴ Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

3. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 7,2 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,3 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt 0,2%.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen (nach Wertberichtigungen von 0,1 Mio. €) 10,2 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Forderungen entfallen 98,4% auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

4. Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

4.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen gewährleistet. Zusätzlich befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung von Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

4.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integre Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten wird mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.5. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

5. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 68,0 Mio. € stehen anrechenbare Eigenmittel von 115,4 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen, oder den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Versicherung gefährden könnten.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter³

Unsere qualifizierten Mitarbeiter handeln im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigten wir im Innen- und Außendienst zusammen mit unseren Auszubildenden durchschnittlich 582 Mitarbeiter, davon 569 Angestellte und 13 Auszubildende.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 1 Angestellte war 2015 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 23 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 19 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Ausbildung: Förderung junger Menschen

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung.

Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bilden wir in der Direktion zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung aus. Darüber hinaus ist es möglich, den praxisorientierten Studiengang zum Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim zu absolvieren.

³Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfachtarbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

Unser breites Ausbildungsangebot ist seit langem erfolgreich: Von unseren 569 Mitarbeitern (ohne Auszubildende) haben 118 – das sind 21 % – ihre Ausbildung bei der ALTE LEIPZIGER abgeschlossen.

Im Berichtsjahr hat ein Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung und ein Bachelor of Arts, BWL-Versicherung die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften eine immer größere Bedeutung zu. Wir haben deshalb im Berichtsjahr die Zahl der angebotenen Studien- und Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten und fünf Auszubildende eingestellt.

Personalentwicklung und Weiterqualifizierung

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Eine intensive bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Nachdem wir im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® als familienbewusstes Unternehmen seit 2012 zertifiziert sind, konnten wir im Berichtsjahr den Katalog unserer familienorientierten Leistungen weiter ausbauen und unser Angebot für unsere Belegschaft noch transparenter machen. Das Auditierungsverfahren unterstützt uns dabei und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar. Der Erfolg unserer Maßnahmen wurde durch die im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführte Reauditierung eindrucksvoll bestätigt.

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Für gesetzliche Abgaben bzw. durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen (Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubs- und Weihnachtsgelder) sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 9,8 Mio. € (9,7 Mio. €) entstanden.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, wurden als Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Rentenversicherung insgesamt 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €) aufgewandt.

Für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung haben wir 0,8 Mio. € (0,7 Mio. €) erbracht. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1,6 Mio. € (2,4 Mio. €).

Zusätzliche Altersvorsorge

Für die in Form von Direktversicherungen bzw. über unmittelbare Versorgungszusagen erfolgende freiwillige betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung unserer Beschäftigten haben wir im Berichtsjahr 4,5 Mio. € (4,5 Mio. €) aufgewandt.

Die Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 45,6 Mio. € (42,8 Mio. €). Von diesem Betrag sind 1,8 Mio. € mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 43,8 Mio. € und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersvorsorge haben wir 2,2 Mio. € (2,1 Mio. €) für weitere freiwillige Sozialleistungen u. a. im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks aufgewandt.

Prognosebericht

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2016 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5 % prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Rechtsschutz und Private Sachversicherungen werden Beitragserhöhungen erwartet.

Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung gehen wir nach sanierungsbedingten Beitragsrückgängen für 2016 von einem moderaten Anstieg der verdienten Beiträge aus. Insbesondere in der Sparte Kraftfahrtversicherung wird eine steigende Produktion und infolgedessen eine positive Beitragsentwicklung erwartet.

Bei der Bruttoschadenquote dürfte aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen im Bestand eine nachhaltige Stabilisierung eintreten. Für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir von einer Schadenquote zwischen 60 % und 65 % aus.

Für 2016 prognostizieren wir eine Betriebskostenquote von 32,8 %. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird beim Kapitalanlageergebnis von einem nachhaltigen Rückgang ausgegangen.

Neben der Fortführung unserer Maßnahmen zur Stärkung der Substanz werden wir in den Ausbau unseres Kundenservices investieren. Hierzu wird im Rahmen der Strategie VerNetz20.20 eine Verbesserung des Betriebsmodells der ALTE LEIPZIGER Versicherung angestoßen. Dies soll unter anderem durch die Bündelung gleichartiger Aufgaben und die Verbesserung unserer Arbeitsabläufe geschehen. Zudem wird weiter in die Digitalisierung investiert. Infolge der hierfür entstehenden Aufwendungen rechnen wir mit einem Ergebnis nach Steuern von bis zu 1 Mio. €.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie im Vertrieb. Insbesondere aufgrund der positiven Reaktionen unserer Kunden auf unsere dreigliedrige Tariflandschaft sehen wir ein hohes Neugeschäftspotenzial.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Dank

Im Berichtsjahr haben unsere Geschäftspartner die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns fortgesetzt und durch ihre kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden den Erfolg unseres Unternehmens mitgetragen. Wir danken ihnen hierfür und freuen uns auf ein weiterhin partnerschaftliches Zusammenwirken.

Unseren Versicherungsnehmern, deren Interessen auch in Zukunft für uns an erster Stelle stehen werden, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Betriebene Versicherungszweige

- **Allgemeine Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung
- **Allgemeine Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Luftfahrtversicherung**
- **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer- und sonstige Feuerversicherung
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Technische Versicherungen**
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung
- **Allgefahrenversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Extended-Coverage-(EC-)Versicherung**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung**
Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung (Betriebsschließungsversicherung)
- **Beistandsleistungsver sicherung**
Verkehrs-Service-Versicherung
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Schadenversicherung**
 - Sonstige Sachschadenversicherungen:
Ausstellungs-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:
Reiserücktrittskosten-, Maschinen-, Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung
 - Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckageversicherung)

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			5.008.424	5.713.194
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.108		10.108
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000			50.000
2. Beteiligungen	128.382			128.382
		178.382		178.382
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.804.798			34.686.704
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	331.900.893			360.032.130
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	330.720.624			319.100.593
	662.621.517			679.132.723
3. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000			16.500.000
		722.426.315		730.319.427
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		270.935		205.663
			722.885.741	730.713.581
Übertrag			727.894.165	736.426.775

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		88.001.939		88.001.939
III. Bilanzgewinn		169.596		10.428.728
davon Gewinnvortrag: 5.728.728 € (Vj: 9.698.446 €)			120.411.535	130.670.667
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	70.645.999			71.990.678
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.021.714			4.464.697
		66.624.286		67.525.980
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	587.523.610			586.868.418
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	132.427.391			139.661.704
		455.096.219		447.206.714
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		71.634.241		68.885.243
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.835.213			1.793.446
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 51.993			- 1.019.635
		1.887.206		2.813.080
			595.241.951	586.431.017
Übertrag			715.653.486	717.101.684

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			727.894.165	736.426.775
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	6.553.520			8.740.241
2. Versicherungsvermittler	14.175.956			14.041.153
		20.729.476		22.781.394
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.227.306		4.523.507
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 903.487 € (Vj: 592.491 €)		11.238.941	42.195.723	10.165.091
				37.469.991
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		289.608		320.794
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.745.020		7.244.386
III. Andere Vermögensgegenstände		26.117.815		25.892.847
			34.152.443	33.458.026
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.909.335		5.752.725
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		491.805		541.608
			6.401.140	6.294.333
Summe der Aktiva			810.643.471	813.649.125

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			715.653.486	717.101.684
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.787.639		41.019.117
II. Steuerrückstellungen		849.900		2.372.571
III. Sonstige Rückstellungen		14.541.832		12.305.319
			59.179.372	55.697.007
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			248.484	276.202
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	18.433.088			17.902.318
2. Versicherungsvermittlern	6.223.751			7.602.787
		24.656.839		25.505.105
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		709.030		3.408.866
III. Sonstige Verbindlichkeiten		10.035.884		11.486.735
davon:			35.401.752	40.400.706
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
1.741.465 € (Vj: 3.539.358 €)				
aus Steuern:	4.796.729 € (Vj: 4.971.521 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:	303 € (Vj: 0 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			160.377	173.527
Summe der Passiva			810.643.471	813.649.125

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG (zukünftig § 88 Abs. 3) erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 11c VAG (zukünftig § 336 VAG) ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 5. Februar 2016

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	411.115.353			420.943.056
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.387.152			58.152.615
		352.728.201		362.790.441
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.544.678			- 206.503
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	442.983			632.462
		901.695		- 838.965
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			353.629.896	361.951.476
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			163.511	51.374
			227.758	247.726
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	270.957.908			292.214.087
bb) Anteil der Rückversicherer	32.727.176			53.370.950
		238.230.733		238.843.137
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	535.028			- 22.009.757
bb) Anteil der Rückversicherer	- 7.234.313			- 23.730.660
		7.769.341		1.720.903
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			246.000.074	240.564.040
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			925.874	1.445.645
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		133.288.843		132.395.960
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.464.853		11.270.979
			117.823.990	121.124.981
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.465.822	3.457.640
8. Zwischensumme			- 12.342.847	- 1.450.440
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.748.998	- 10.614.784
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
Übertrag			- 15.091.844	- 12.065.224

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			- 15.091.844	- 12.065.224
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 0 € (Vj: 150.000 €)		7.634		159.668
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.589			20.211
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.147.465			21.526.438
		20.150.055		21.546.649
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.178.395		1.472.805
			25.336.084	23.179.122
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		390.024		472.974
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB: 388.566 € (Vj: 607.246 €)		841.018		986.620
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		18.708
			1.231.042	1.478.302
3. Technischer Zinsertrag			170.105	200.051
4. Sonstige Erträge		2.761.305		4.501.219
5. Sonstige Aufwendungen		16.194.761		13.126.356
			- 13.433.456	- 8.625.137
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 4.590.364	810.408
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			751.185	- 89.301
8. Sonstige Steuern			217.584	169.427
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss			- 5.559.132	730.282
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.728.728	9.698.446
11. Bilanzgewinn			169.596	10.428.728

Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang, die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 778,9 Mio. € (805,4 Mio. €). Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle »Entwicklung der Aktivposten«.

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt auf Basis der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010. Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. Die Grundstücke wurden auf den Stichtag 31. Dezember 2015 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Rücknahmepreisen. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer credit spreads ermittelt. Eingebettete Kündigungsrechte werden nach anerkannter Methode bewertet. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt; für das Auslandsgeschäft werden sie grundsätzlich mit 50 % angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übergangspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannte und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurden die Sterbetafel DAV 2006 HUR sowie Zinssätze von 1,75 % (Zugangzeitpunkt ab 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2015) und 2,25 % (Zugangzeitpunkt bis 31. Dezember 2001) zugrunde gelegt.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2015 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2015 überprüft.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	3,89 % (Stand 31. Oktober 2015 mit Projektion zum 31. Dezember 2015).

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt. Sie beträgt 2,0 %.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2015 verwendet und auf den 31. Dezember fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 90 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,01 % und 3,10 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Rückstellung für den **Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2015 verwendet und auf den 31. Dezember 2015 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 78 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,01 % und 2,94 %.

Die Bewertung der Rückstellung für **Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes sowie Auf- und Abzinsungen resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen (5.138.854 €).

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. in dem ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Kapitalflussrechnung

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	- 5.559	730
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	8.811	11.865
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 8.497	- 3.740
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 83	4.347
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 5.178	- 1.454
Veränderung sonstiger Bilanzposten	4.660	- 219
Ertragssteueraufwand	751	- 89
Ertragssteuerzahlungen	- 3.511	1.866
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.898	3.202
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 5.707	16.507
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	93.972	53.119
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 83.028	- 72.885
Sonstige Einzahlungen	37	2
Sonstige Auszahlungen	- 72	- 215
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	10.909	- 19.980
Dividendenzahlungen	- 4.700	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 4.700	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	501	- 3.473
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.244	10.717
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.745	7.244

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt (Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst).

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2015	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge* €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.713.194	10.361
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.000	10.108	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	50.000	0
2. Beteiligungen	128.382	128.382	0
Summe B. II.	178.382	178.382	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.686.704	34.686.704	15.570.546
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	398.962.166	360.032.130	25.000.286
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	354.942.834	319.100.593	42.487.422
3. Einlagen bei Kreditinstituten	16.500.000	16.500.000	0
Summe B. III.	805.091.704	730.319.427	83.058.254
Summe B.	805.360.086	730.507.918	83.058.254
Insgesamt		736.221.112	83.068.615

* davon Zins-Amortisierungen 30.708 €

** davon Zins-Amortisierungen 1.316.944 €

	Umbuchungen	Abgänge**	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	0	0	0	715.131	5.008.424	
	0	0	0	0	10.108	98.000
	0	0	0	0	50.000	50.000
	0	0	0	0	128.382	128.382
	0	0	0	0	178.382	178.382
	0	0	0	452.452	49.804.798	49.817.453
	0	53.131.524	0	0	331.900.893	360.071.297
	0	30.478.825	0	388.566	330.720.624	358.746.299
	0	6.500.000	0	0	10.000.000	10.000.000
	0	90.110.348	0	841.018	722.426.315	778.635.049
	0	90.110.348	0	841.018	722.614.806	778.911.431
	0	90.110.348	0	1.556.149	727.623.230	

B. II. Wir haben eine unmittelbare **Beteiligung** von 100 % an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München. Das Eigenkapital beträgt 130.535 €. Der Jahresüberschuss 2015 beläuft sich auf 12.814 €.

B. III. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2015 €	Marktwert 31. 12. 2015 €	Differenz €	Ausschüttung 2015 €	Mögliche Rückgabe
Gemischter Fonds: AL Trust SP4 Fonds	30.333.706	30.333.706	0	229.376	Börsentäglich
Immobilienfonds: Deutsche Investment ZBI Wohnen II	8.005.524	8.018.179	12.655	0	Rückgabefrist von 2 Monaten
TIAA HENDERSON CORE	11.465.568	11.465.568	0	384.454	Rückgabefrist von 5 Monaten
GERMAN RETAIL FUND	19.471.092	19.483.747	12.655	384.454	
Insgesamt	49.804.798	49.817.453	12.655	613.830	

Die hier aufgeführten Fonds werden nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs. 2 Satz 1, 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung. Insofern bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

B. III. 2. a) und b) Namenspapiere im Buchwert von 87.508 € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 85.530 € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341 Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

D. III. Die **anderen Vermögensgegenstände** in Höhe von 26.117.815 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 26.012.801 €.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2015 errechneten sich keine künftigen Steuerbelastungen. Steuerentlastungen bestehen bei den Beteiligungen, den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern, dem Aktivwert, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,88 % zugrunde.

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	34.869.359	37.833.922	30.428.644	33.344.893	1.314.671	1.130.456
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	188.690.734	184.376.482	173.565.329	169.408.420	1.553.556	1.457.566
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	136.216.650	139.299.925	118.402.327	121.696.922	16.672.656	16.266.240
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.443.405	25.449.921	9.338.984	10.261.349	19.439.289	14.501.458
5. Feuer- und Sachversicherung	154.610.864	157.974.057	104.733.247	104.845.158	16.299.187	18.899.978
a) Feuerversicherung	17.273.541	17.957.662	14.125.015	13.674.321	731.526	1.792.014
b) Verbundene Hausratversicherung	12.686.351	14.074.652	6.294.287	6.737.131	1.024.608	1.124.266
c) Verbundene Gebäudeversicherung	58.572.479	56.230.334	35.849.440	32.475.629	9.046.739	10.185.786
d) Sonstige Sachversicherung	66.078.493	69.711.409	48.464.505	51.958.077	5.496.314	5.797.912
6. Transportversicherung	15.379.413	15.515.153	11.525.917	11.574.366	3.604.691	3.631.810
7. Rechtsschutzversicherung	128.106.501	124.166.376	109.071.773	104.964.576	0	0
8. Sonstige Versicherungen	11.866.723	12.692.747	8.551.104	9.082.367	2.384.826	2.663.730
Selbst abgeschlossene Versicherungen	699.183.649	697.308.583	565.617.325	565.178.049	61.268.876	58.551.238
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	32.455.414	32.229.201	21.906.285	21.690.368	10.365.365	10.334.005
Insgesamt	731.639.063	729.537.784	587.523.610	586.868.418	71.634.241	68.885.243

B. IV. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 360.505 € (1.354.359 €). Diese Rückstellung wurde 2013 gebildet, da die vertraglichen Haftungstrecken gegenüber den Rückversicherern aufgrund der signifikanten Belastung mit Natur- und Großkatastrophenschäden in Anspruch genommen wurden.

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 43.787.639 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.828.188 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden. Dem Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen aus Gehaltsverzicht in Höhe von 149.050 € standen Erträge aus

rückgedeckten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5.091 € gegenüber.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalarückstellungen in Höhe von 6.888.095 € (8.058.901 €) enthalten.

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

F. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 160.377 € beinhaltet nur im Voraus erhaltene Rentenzahlungen aus dem bestehenden Rückdeckungsversicherungsvertrag im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	14.944.527	15.894.606	15.180.379	15.794.057	14.612.001	15.176.703
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	64.923.026	66.041.699	64.884.165	65.707.425	48.474.460	52.097.521
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	55.266.423	59.297.479	55.412.472	59.589.465	36.756.296	39.505.136
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	44.978.742	49.078.816	45.007.261	49.357.088	43.979.453	48.115.638
5. Feuer- und Sachversicherung	139.361.139	138.311.585	140.035.249	136.807.015	126.252.942	122.026.141
a) Feuerversicherung	10.907.015	11.600.604	10.983.796	11.620.812	9.539.990	9.965.605
b) Verbundene Hausratversicherung	20.466.133	21.139.884	21.318.195	20.400.093	20.762.049	19.819.776
c) Verbundene Gebäudeversicherung	63.559.356	60.699.838	63.484.757	59.997.558	61.358.673	57.468.609
d) Sonstige Sachversicherung	44.428.635	44.871.259	44.248.501	44.788.552	34.592.230	34.772.151
6. Transportversicherung	8.756.769	8.913.764	8.819.905	9.034.999	4.773.793	4.812.575
7. Rechtsschutzversicherung	71.335.940	72.140.854	71.528.906	72.881.585	71.528.906	72.881.585
8. Sonstige Versicherungen	10.761.963	10.610.786	10.782.329	10.755.818	6.515.580	6.602.649
Selbst abgeschlossene Versicherungen	410.328.528	420.289.590	411.650.666	419.927.452	352.893.431	361.217.948
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	786.825	653.466	809.365	809.101	736.464	733.528
Insgesamt	411.115.353	420.943.056	412.460.031	420.736.553	353.629.896	361.951.476

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €	2015	2014
1. Allgemeine Unfallversicherung	787.616	- 195.720	1.670.767	1.636.134	64.791	68.213
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	230.453	4.390.829	1.845.126	4.085.543	204.102	210.302
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.307.481	4.598.266	- 405.152	- 718.515	202.555	219.057
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	860.673	1.373.306	- 3.319.566	- 3.904.847	160.563	172.950
5. Feuer- und Sachversicherung	9.259.429	7.562.370	- 3.653.441	- 6.943.335	542.921	551.881
a) Feuerversicherung	446.163	809.310	- 286.567	896.645	56.449	56.727
b) Verbundene Hausratversicherung	583.520	558.358	2.816.616	1.240.609	120.459	126.393
c) Verbundene Gebäudeversicherung	1.505.269	2.662.244	- 8.840.568	- 8.027.697	118.944	121.462
d) Sonstige Sachversicherung	6.724.477	3.532.458	2.657.077	- 1.052.891	247.069	247.299
6. Transportversicherung	1.429.367	544.700	171.026	366.062	-	-
7. Rechtsschutzversicherung	0	0	- 12.080.016	- 8.125.958	337.052	351.414
8. Sonstige Versicherungen	1.991.019	- 404.263	358.771	619.817	30.058	43.444
Selbst abgeschlossene Versicherungen	17.866.038	17.869.490	- 15.412.486	- 12.985.099	1.542.042	1.617.261
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	6.382	4.318	320.641	919.875	-	-
Insgesamt	17.872.420	17.873.808	- 15.091.844	- 12.065.224	1.542.042	1.617.261

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
			Abschluss		Verwaltung	
	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	7.577.226	8.015.156	263.737	279.855	4.748.861	4.994.743
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	36.769.838	31.360.277	1.536.390	1.771.839	24.420.020	24.023.023
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.004.197	40.275.727	3.964.710	4.902.979	9.308.983	8.743.178
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.036.161	33.427.241	3.284.873	3.725.425	7.267.317	7.217.294
5. Feuer- und Sachversicherung	86.030.456	87.276.791	2.631.126	3.299.294	45.835.828	43.812.723
a) Feuerversicherung	7.475.803	8.087.905	275.663	431.178	3.482.411	3.426.606
b) Verbundene Hausratversicherung	9.403.183	10.130.189	283.498	359.079	7.758.569	7.787.981
c) Verbundene Gebäudeversicherung	50.480.851	42.741.673	789.289	836.521	19.281.268	18.048.805
d) Sonstige Sachversicherung	18.670.618	26.317.023	1.282.675	1.672.516	15.313.580	14.549.330
6. Transportversicherung	4.531.932	5.612.329	268.817	424.433	2.453.325	2.337.234
7. Rechtsschutzversicherung	59.664.169	57.305.402	666.278	673.356	23.293.577	23.078.200
8. Sonstige Versicherungen	5.577.528	7.587.282	472.448	517.127	2.724.479	2.478.443
Selbst abgeschlossene Versicherungen	271.191.506	270.860.205	13.088.379	15.594.308	120.052.389	116.684.840
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	301.430	-655.875	0	0	148.075	116.812
Insgesamt	271.492.937	270.204.330	13.088.379	15.594.308	120.200.464	116.801.652

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 40,1 Mio. € (44,5 Mio. €). Im Zweig Rechtsschutz verminderte sich der Abwicklungsverlust von 10,6 Mio. € auf 8,2 Mio. €. Alle anderen wesentlichen Zweige wiesen Abwicklungsgewinne aus. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 11,0 Mio. € (14,6 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 0,1 Mio. € (1,0 Mio. €).

I.2. und II. 3. Der **technische Zinsertrag** ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2015 €	2014 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	79.610.237	80.445.769
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.421.484	2.286.966
Löhne und Gehälter	41.448.437	39.277.792
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.606.737	6.511.882
Aufwendungen für Altersversorgung	1.752.909	667.752
Aufwendungen insgesamt	132.839.804	129.190.161

Die Anzahl der Mitarbeiter finden Sie im Personal- und Sozialbericht.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 4 genannt.

Die Mitglieder des Vorstandes waren seit 1. Januar 2015 nicht mehr bei unserer Gesellschaft angestellt, sondern bei der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Holding AG. Sie wurden von dort an die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG entsandt. Die Vergütung erfolgte im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung an die ALTE LEIPZIGER Holding AG. Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder sind daher nicht mehr angefallen. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 954.026 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 7.966.148 €.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 27.720 € gezahlt.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. März 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, zu erhöhen.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der ALTE LEIPZIGER Holding und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Holding Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung empfängt ihrerseits nur in geringem Umfang Dienstleistungen, während die ALTE LEIPZIGER Holding Dienstleistungen in größerem Maße von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung bezieht. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkosten- und Verwaltungskostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an zwei Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 45,0 Mio. €. Davon sind bereits 19,5 Mio. € valutiert.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,4 Mio. € zu leisten.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Oberursel (Taunus), den 11. Februar 2016

Der Vorstand


Waldmann


Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Horst
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon (0 40) 3 57 05-601

Telefax (0 40) 3 57 05-610

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon (03 41) 99 89-201

Telefax (03 41) 99 89-210

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 02 98-601

Telefax (02 11) 6 02 98-610

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-66 01

Telefax (0 61 71) 66-66 10

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 73 89-601

Telefax (07 11) 2 73 89-610

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon (0 89) 2 31 95-201

Telefax (0 89) 2 31 95-210

